

# Tagblatt der Stadt Zürich

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Redaktion Tel. 01/248 41 90; Verlag Tel. 01/248 42 11

JOBBlatt

Anzeigen Tel. 01/248 48 48; Fax 01/241 80 22  
Abo-Service: 8.30 bis 12.00 Uhr, Tel. 01/404 64 65

STÄDTISCHES AMTSBLATT

## Hohes Lob für Zürcher Stadtästhet

Der Architekt Hans Ulrich Imesch wurde in Deutschland für eine seiner Ideen ausgezeichnet

Eine bewegte Woche: Am Montag hat der Zürcher Hans Ulrich Imesch seine neue Telefonkabine Citytel vorgestellt. Gestern hat er mit seinem Institut für Ganzheitliche Gestaltung den renommierten Deutschen Preis für Kommunikationsdesign in Empfang nehmen dürfen.

ANDRÉAS PANZER

«Ein Preis ist immer gut. Auch ungewohnte Ideen werden damit für das Establishment abgesegnet», freut sich Hans Ulrich Imesch. Der Zürcher Architekt und Designer hat in Essen den renommierten Deutschen Preis für Kommunikationsdesign 1998 erhalten. Erst am Montag hat er den Prototyp der Telefonsprechstellen Citytel am Sihlquai («Tagblatt» vom 8. Dezember) präsentiert.

Imesch wohnt in einer Wohnung, die ausser einer Matratze am Boden mit fast keinen Einrichtungsgegenständen überstellt ist. Er will sich den Kopf frei halten. Als Grundlage für sein Urteilsvermögen hat er Architektur, später Psychologie am C. G. Jung-Institut studiert. Dazu vertraut der Sohn eines Walliser Bergbauern vor allem auf seinen Urinstinkt.

### Meditierend zur Lösung

«Die Quelle der Kreativität liegt im Unbewussten.» Die meisten Lösungen findet er beim Meditieren oder im Traum. «Ich bin aber nicht einer dieser Typen, die nun mit verdrehten Augen



Der Prophet gilt im eigenen Land nichts: Hans Ulrich Imeschs «Kulturmagel» fand in Zürich keinen Anklang, in andern Städten schon. BILD: KARIN HOFER

auf die grosse Eingebung warten», korrigiert er mögliche Vorurteile. Als Endprodukte kann er seine Lösungen «nur in Begleitung von fundierten wissenschaftlichen Unterlagen verkaufen», meint Imesch. Oder eben

neu jetzt auch dank einem seiner immer häufiger gewonnenen Preise.

Am erwähnten German open wurde unter rund 2300 eingesandten Arbeiten sein speziell für alpine Regionen entwickeltes

Plakatierungsprojekt «Soleil Alpin» mit dem Preis für hohe Designqualität ausgezeichnet. Der Witz der Idee: Die Plakatwände, die als Pilotprojekt bereits entlang der Furka-Oberalp-Bahn installiert sind, vermögen dank einer zweistufigen Gestaltungsweise ein Plakat sowohl im Sommer wie auch im Winter ästhetisch anspruchsvoll zu präsentieren. «Ganzheitlich», nennt das Imesch, der die Idee mit seinem in Langnau a. A. in einer ehemaligen Spinnerei eingerichteten Institut für Ganzheitliche Gestaltung entwickelt hat. Neun Leute arbeiten hier.

### Ganzheitliches in Wiedikon?

Momentan denken Imesch und sein Team über eine Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof Wiedikon nach. In Zürich bereits weit verbreitet sind seine runden, musikalischen Glaskabinen der Swisscom. Im Auftragsstadium ist ein neues Tramhäuschen. Eines seiner Denkresultate hat in Zürich die politische Hürde nicht geschafft. Die «Kulturmagel» erfreuen sich hingegen bereits grosser Beliebtheit in Winterthur, Schaffhausen, Biel, Basel, Chur oder Nyon. Verschieden sind eben die Geschmäcker.

Die Wahrheit hat der Designer und Architekt Hans Ulrich Imesch in Zürich von 1986 bis 1992 täglich erfahren müssen, wo er als Beamter für die Stadt im Hochbau-Departement von Ursula Koch rund tausend Baugesuche pro Jahr auf ihre ästhetischen Kriterien begutachten musste.